

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

17.6.1939 (No. 140)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-963284](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-963284)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 und 2082. - Postfachkonto Hannover 389 49. - Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pf. Bestellgeld. Zeitungspreis 1,80 Reichsmark einschließlich 33,00 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pf. Bestellgeld. - Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 14/

Sonnabend/Sonntag, 17./18. Juni

Jahrgang 1939

Stalin fordert viel

In Ostfriesland, am 17. Juni 1939.

Es dauerte lange, bis der Quai d'Orsay seine Formeln für die Reife Strangs nach dem Kreml fertiggestellt hatte. Lange dauerte es, bis Whitehall den Inhalt seiner Formeln auf die französischen abgestimmt hatte. Lange dauerte es, bis schließlich Chamberlain und Halifax das letzte Aktenbündel in die Hände des Leiters der Europa-Abteilung im Auswärtigen Amt Großbritanniens gesteckt hatten. Ebenso lange hat es schließlich gedauert, bis das Außenkommissariat der Sowjets sich zu einem Empfang des Postillons der Einkreuzer bereit erklärte. Immerhin, die ersten Verhandlungen zwischen Mister Strang und Molotow haben stattgefunden. Aber...

In allzu prahlerischer Großmäuligkeit erklärten die englischen Vertreter der öffentlichen Meinung zu Beginn dieser Woche, Sir William brauche keine Karte nur vor Stalin und seinen Beauftragten mit einem verbindlich-liebenswürdigen Lächeln zu öffnen, um sie mit dem Inhalt der neuen Formeln der Demokratien vertraut zu machen, und die Sowjets würden eifrig nach den Federhaltern zur Zeit sieben Wochen herbeigekehrten Unterzeichnung des Dreier-Paktes greifen. Jedoch in England haben sich die verantwortlichen Lenker des augenblicklich planlos umhergehenden Staatschiffes in letzter Zeit häufig geirrt. So auch dieses Mal. Betrübend sind die Meinungen der Politiker an der Themse geworden. Und das mit Recht.

Wenn politische Gespräche stattgefunden haben, so erfährt die Öffentlichkeit von dem Inhalt derartiger Verhandlungen durch ein anschließend herausgegebenes sogenanntes Communiqué. Sind die an der Aussprache Beteiligten mit dem Verlauf der Besprechungen nicht recht zufrieden, so ist das Communiqué gewöhnlich in allgemeinen Nebensätzen gehalten, damit der Mißerfolg für den harmlosen Betrachter nicht gleich klar zu erkennen ist. Ganz vereinzelt stehen die Fälle da, in denen aus einem Communiqué selbst der uneingeweihte Leser sofort erkennt, daß die stattgefundenen Besprechungen nicht das gewünschte Ergebnis erzielt haben. Wenn nun über die ersten Unterredungen Strangs mit Molotow von Seiten des sowjetrussischen Außenkommissariats amtlich mitgeteilt wird, die Ergebnisse würden als nicht ganz günstig eingeschätzt, so steht zweifellos fest, daß immer noch eine große Kluft zwischen den Zugeständnissen Londons einerseits und den Forderungen Moskaus andererseits klafft. Inzwischen haben nun weitere Unterredungen im sowjetrussischen Außenkommissariat stattgefunden, die aber keine wesentlichen neuen Momente gezeitigt haben. So schnell, wie London das Ja Stalins wünscht, wird der Gewaltige des Kremls nicht zustimmen sein. Sind wir doch davon überzeugt, daß er hartnäckig in seinen Forderungen bleiben wird. Denn in einem Artikel in der „Prawda“ ist erneut betont worden, Sowjetrußland verlange als Gegenleistung eine „Garantie“ für die baltischen Staaten, um auf diese Weise die Möglichkeit eines militärischen Angriffes auf diese Länder zu haben. Dem entgegen steht nach wie vor der energische Protest der baltischen Länder gegen jede Mißachtung ihres Wunsches nach Unabhängigkeit und strengster Neutralität.

Wie wir gerade eben aus London erfahren, soll England nunmehr bereit sein, die baltischen Staaten aufzugeben. Aber die Sowjets verlangen weit mehr. Nach den neuesten Meldungen fordern sie nun sogar eine bindende Zusage Großbritanniens zur Hilfe für den Fall, daß die Sowjetunion im Fernen Osten in einen Konflikt mit Japan gerät. Und diese Forderung bereitet Chamberlain erhebliche Kopfschmerzen. Hat er durch eine solche Zusage doch nicht allein schwere Rückschläge für seine Politik in Ostasien zu fürchten, sondern darüber hinaus

Es geht um Ostasien

Moskau verlangt britische Beistandsverpflichtungen als Gegenleistung

London, 17. Juni.

Wir erhalten über die Hintergründe der Schwierigkeiten in den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen von einer höheren Stelle aus maßgeblichen Kreisen in London folgende interessante Aufklärung, die sich mit den Meldungen, die wir außerdem von anderer Seite in London sowie aus Moskau vorliegen haben, deckt.

Die Frage der Garantie der baltischen Staaten besitzt nur untergeordnete Bedeutung. England ist bereit, wenn notwendig, die baltischen Staaten nicht nur gegen ihren Willen zu garantieren, sondern sogar unter gewissen sowjetrussischen Zusicherungen ganz aufzugeben.

Dies aber ist nicht die entscheidende Forderung Sowjetrußlands. Die sowjetrussischen

Unterhändler verlangen vielmehr vor allem eine bindende englische Zusicherung für den Fall, daß Sowjetrußland im Zuge der Erfüllung seiner Beistandsverpflichtungen in Konflikt mit Japan geraten sollte, außerdem überhaupt eine bindende englische Erklärung für eine Unterstützung Sowjetrußlands im Falle eines Konfliktes mit Japan. Auch dazu soll die englische Regierung sich im Prinzip

bereit erklärt haben; sie soll jedoch unter keinen Umständen gewillt sein, diese ihre Zusicherungen schriftlich zu fassen. Daher versuchte sie auch, die sowjetrussischen Bedenken durch die Absendung Strangs nach Moskau zu zerstreuen, um durch ihn noch einmal mündlich die entsprechenden britischen Versicherungen abgeben zu lassen. Molotow soll jedoch bedingungslos auf eine klare und eindeutige schriftliche Stizierung der britischen Beistandsverpflichtungen in Ostasien bestehen. Man fürchtet nun in London, sich durch ein Bekanntwerden einer solchen Verpflichtung schweren Rückschlägen in Ostasien auszusetzen bzw. sich durch ein solches Dokument in eine unhaltbare Abhängigkeit Sowjetrußlands gegenüber zu begeben.

Wie einleitend berichtet, ist uns diese Nachricht nunmehr von zwei anderen Seiten, die als genau unterrichtet anzusehen sind, bestätigt worden.

Besprechungen werden fortgesetzt

London, 17. Juni.

Die zweite Unterredung Strangs in Moskau am gestrigen Freitag wird von den Londoner Blättern nur kurz verzeichnet, ohne daß sie über den Inhalt der gestrigen Gespräche, zu melden wüßten. Auf der anderen Seite verzeichnen die Blätter sämtlich die Ausführungen der „Iswestija“, wonach die Verhandlungen nach sowjetischer Ansicht nicht einen gerade günstigen Fortschritt machten. Im übrigen sind sich die Blätter nicht einmal darüber einig, ob die Verhandlungen nun fortgesetzt werden oder nicht. „Daily Telegraph“ meldet aus Moskau, die nächste Besprechung sei überhaupt noch nicht festgelegt, während „News Chronicle“ berichtet, daß die Besprechungen fortgesetzt würden.

Aussicht auf Einigung gleich Null

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 17. Juni.

Das englische Auswärtige Amt hat Freitag eine offiziöse Erklärung herausgegeben, die die Lage im Fernen Osten als äußerst ernst bezeichnet, wenn Tokio darauf bestehen würde, England mit Gewalt zu einem Wechsel in seiner Politik zu zwingen. Die britische Regierung, so heißt es, werde sofort aktive Maßnahmen zum Schutz der englischen Interessen ergreifen. Die Presse nimmt an, daß Japan aus der Liste der meistbegünstigten Nationen gestrichen werden würde. Man ist in London allgemein der Ansicht, daß die Aussichten auf eine gütliche Einigung auf Null gesunken seien. „Evening News“ meldet aus Tientsin, daß einige chinesische Händler, die die Konjunktur mit Gemühe belieferen, von den Japanern erschossen seien.

Schweres Wochenende

London, 17. Juni.

Die Londoner Zeitungen sprechen nicht mehr von dem Tientsin-Zwischenfall, sondern nur noch von der ersten Lage im Fernen Osten. Eine gestern in London veröffentlichte amtliche Erklärung über die Haltung der britischen Regierung wird von sämtlichen Blättern an hervorragender Stelle wiedergegeben; sie wird so ausgelegt, daß die britische Regierung, gestützt besonders auf Moskau, „nicht im geringsten gewillt sei, gegenüber den Forderungen der japanischen Behörden in Tientsin nachzugeben. Die Blätter find sich darüber einig, daß die britischen Gegenmaßnahmen zunächst einmal rein wirtschaftlichen Charakter

Ungeheuerliche Enthüllungen

Polens Luftwaffe soll Deutschland in den Rücken fallen

Paris, 17. Juni.

Ein mit drei Sternen gezierter Artikel des „Temps“ fordert, daß im gemeinsamen Interesse die polnischen Luftstreitkräfte auf einen Stand gebracht werden müßten, der es ihnen ermöglichen würde, die Vorteile ihrer geographischen Lage auszunutzen. Polen müsse hierzu bei seinen europäischen Verbündeten oder durch deren Vermittlung bei den Vereinigten Staaten die nötige Hilfe finden.

Jedes neue Luftgeschwader, das in der Weichlebene geschaffen würde, würde die „Friedensausichten“ heben. Denn die polnischen Flugstreitkräfte könnten im Falle eines Konfliktes eine große Anzahl deutscher Rüstungsfabriken bombardieren und ihre Arbeit lähmen. Evtl. könnten sie alle deutschen Örtlichkeiten angreifen und die Versorgung der deutschen Industrie mit skandinavischen Erzen stören. Schließlich könnten sie im Bedarfsfälle „Verhaltensmaßnahmen“ ausüben, die die Hauptstadt des Reiches weniger als 1/2 Flugstunden von der Grenze entfernt sei.

Diese ungeheuerlichen Darlegungen beweisen mit eindringlicher Klarheit die wirklichen Absichten der „Friedensfront“ und die Rolle, die Polen bei der Einkreuzung zu spielen hat. Wenn auch die geplante Bombardierung Berlins, deutscher Industriewerke und Örtlichkeiten im Ernstfalle an der unüberwindlichen Verteidigungsorganisation der deutschen Luftabwehr zu erschellen würde, so entschuldigt das die böse Absicht nicht. Die Absicht ist und bleibt mörderisch. Polen soll also endgültig die Rolle des ehemaligen Beneischtaates übernehmen, der nach den Erklärungen des französischen Ministers Pierre Cot die Aufgabe hatte, Deutschland in den Rücken zu fallen und durch Bereitstellung seines Gebietes an die alliierten Flotten einschließlich der Bombengeschwader aus der Sowjetunion die deutsche Industrie zu zerstören. Durch die Entwicklung wurden alle diese Pläne überholt. Daß sie aber nicht tot sind, beweisen die erwähnten Ausführungen des „Temps“ von neuem. Sie enthüllen reslos die verbrecherischen Absichten der Einkreuzer, die den salbungsvollen Friedensreden ihrer Staatsmänner zum Troß tatblütig die Aktionen zur Vernichtung Deutschlands berechnen.



Generalfeldmarschall Göring und Frau Emmy Göring besuchten die Uraufführung des Großfilms von den deutschen Freiwilligen in Spanien, „Im Kampf gegen den Weltfeind“, im Ufa-Palast am Zoo zu Berlin. (Weltbild)

Englands Schicksal völlig den Sowjets überantwortet.

London sollte sich inzwischen einmal ausrechnen, wie teuer ihm der Versuch einer Einkreuzung der Äghenmächte zu stehen kommt. Zunächst ist es verantwortlich für den Größenwahn, von dem Polen nach Überreichung des britischen Blankoschecks erfährt worden ist. Dieser Größenwahn äußert sich tagtäglich in neuen Ausschreitungen des Hasses gegen die Deutschen und in den unfinnigsten Forderungen nach deutschen Gebieten, so daß in England immer weitere Kreise erkennen, was man sich mit Po-

len für eine schwere Last aufgebürdet hat. Weiter hat England sich mit der ungeborenen Einfügung Rumäniens und Griechenlands in die antideutsche Koalition neue Ungewissheiten auf dem Balkan an den Hals geholt. Wenn ferner London die unerwünschten Garantien für die baltischen Staaten aussprechen wird, so ist damit das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Länder, denen gegenüber England immer gern den Friedensrichter spielte, aufs größte verletz. Und schließlich, was die Engländer selbst, und zwar sehr empfindlich, trifft: Dadurch, daß sie im Zeichen der Ein-

freijung Wehrpflichtige geworden sind, haben sie ein ihnen seit Jahrhunderten verbrieftes Vorrecht aufgeben müssen, während die im Zeichen der Rüstungen stehenden Steuern immer höher geschraubt werden. So sieht es auf der Sollseite der demokratischen Einkreuzungspolitik aus.

Man sagt dem Briten nach, daß er ein guter Kaufmann sei. Ob es ihm da nicht klar wird, daß die Kosten der Einkreuzungspolitik in keinem Verhältnis zu ihrem etwaigen Gewinn stehen?

Friedrich Gain.

**Ostfrieslands
meistgerauchter Tabak**



Ein Schwarzer Krauser - wie er seinsoll

St

SEIT
1769

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:

Skatspieler, die besonders verständig sind, nehmen zum Bier einen

Underberg



Friesland-Turnier
in Weener/Ems

am Sonntag, 18. Juni 1939,
nachmittags 2 Uhr.

Ein- u. Mehrgespänner + Trab- u. Galopprennen
Schaunummern

Turnierstall W. Klopp, Leer
Mellema, Finsterwolde/Holland

Anschließend: Festball



Auto-Lackier-Werkstätten
Straße der SA **Leer** Fernruf 2169
Paul Doorwold
Neu- und Reparatur-Lackierungen

Westrauderfehn, Oldenburg i. O., Hannover,
Leer i. Ostfild., den 15. Juni 1939.

Nach einem ganz der Arbeit gewidmeten Leben
entschlief heute nachmittag gegen 5 Uhr nach kurzer,
heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser
treusorgender Vater und Schwiegervater, mein lieber
Großvater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann

Rodeus Theodor Aden

in seinem 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

- Dinchen Aden, geb. Schoon,
 - Siegfried Menninga und Frau Almuth, geb. Aden,
 - Hermann Engelke und Frau Lotte, geb. Aden,
 - Karl Waldmann und Frau Herta, geb. Aden,
 - Hero Aden,
 - Heinrich Buß und Frau Agnes, geb. Aden,
 - Anne Aden,
 - Frieda Aden,
 - Gerhard Harms,
 - Rolf Engelke als Enkelkind
- und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem
19. Juni 1939, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause
aus; Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Ferienaufenthalt!

In Dötlingen i. D. sind zwei
ineinandergeh. Zimmer mit
je 2 Betten einschl. Frühstück
von Mitte Juli bis Mitte
August zu vermieten. Gelegen-
heit z. Baden u. Fischen.
In Heide und Kiefernwald
gelegen.

Frau Stephenjon, Dötlingen i. D.
Auf dem Badberg.

Heirat

Müllermeister

1,75 m groß, 27 Jahre alt, Wit-
inhaber einer groß. Kunden- u.
Handelsmühle, wünscht gesundes,
wirtschaftliches Mädchen zwecks
Heirat kennenzulernen. Zuschr.
mit Bild unter E 1901 an die
D.Z., Emden.

**Sommerfrische
im Harz**

Zimmer mit 1 od. 2 Betten, Bett
i. RW., direkt am Bergwald u.
Schwimmbad.

Frau Hanna Weigner,
Wernigerode/Harz
Kapitelsberg 10.

Witwer, 40 Jahre, in guten
Verhältnissen, sucht
Haushalterin oder junge Witwe
ohne Anhang für frauenlosen
Haushalt zwecks spät. Heirat.
Schriftliche Angebote unter
E 627 an die D.Z., Leer.

Familiennachrichten

Wir haben Hochzeit

Dr. phil. Gerhard Baumann
Dr. phil. Hermine Baumann
geb. Hurlbaus

Stuttgart-Bad Cannstatt
Ruhstraße 19

München
Werdenfelferstraße 29/1

17. Juni 1939.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben, unvergesslichen

Ewald

sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Leemhuis
für die trostreichen Worte, sowie Schwester Julchen
für die liebevolle Pflege, unseren herzlichsten Dank.
Danken möchten wir auch den lieben Nachbarn und
Bekanntem für ihre aufopfernde Hilfe, der Hitler-
Jugend, der Kreis- und Stadtparkasse Leer und der
Berufs- und Fachschule Leer für ihre wohlthuende
Teilnahme.

Familie Joh. Bartels.

Oldersum, den 19. Juni 1939.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Ent-
schlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Geschwister Dreesmann
nebst Angehörigen.

Weener.

Billkers Gasthof, Ostrhauderfehn

Sonntag Gartenkonzert
und TANZ im Freien
Abends TANZ

Für Wirte!
Schubladenkassen mit Geheimverschluß
und Alarmglocke liefert
C. DOMSKY, LEER

Der Herr Oberfinanzpräsident in Bremen hat mich auf
Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen als
Fachanwalt für Steuerrecht
zugelassen.

Aurich, den 16. Juni 1939.

Dr. Schopp
Rechtsanwalt und Notar.

ACKERSCHLEPPER

28 PS
30 für schwere Böden
Ein Jahr Garantie



O&K

ORENSTEIN & KOPPEL AG · BERLIN

Vertretung für Ostfriesland:
Albert Weerda jr., Kornhaus Norden
Fernruf 2740

Fiebing, den 15. Juni 1939.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft und
ruhig im festen Glauben an ihren Heiland und Er-
löser unsere liebe, treusorgende Mutter und Groß-
mutter

Witwe Lina Timker

geb. Goosmann

im Alter von 66 Jahren.

Dies bringen namens aller Angehörigen zur
Anzeige

die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem
19. Juni, um 14 Uhr.

Wartungslehnpolder,
15. Juni 1939.

Nach kurzer Krankheit nahm
der Herr unsere liebe Heine
Rudolfine
im Alter von 6 Wochen
wieder von uns.
Betäubten Herzens bringt
dies zur Anzeige
Familie G. Zimmermann.

Hühneraugen?
Lebewohl
Pflaster
helfen!



Trauerbriefe

liefert schnell und sauber
die **D.Z.-Druckerei**

Lebewohl gegen Hühneraugen u
Hornhaut Blechdose (8 Pflaster)
65 Pfg. in Emden in allen
Apotheken u. Drogerien. In Leer:
Kreuz-Drog. F. Aits, Adolf-Hitler-
straße 20, Drog. Herm. Drost,
Rathaus-Drog. J. Hafner, Brunnen-
str. 2, Germania-Drog. J. Lorenzen

Oldenburgische Landesbank A.G.
1869 - 1939
70 Jahre Dienst am Kunden

Regionalbank für Oldenburg und Ostfriesland
Bank für jedermann Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Aurich
Leer

Emden
Emder Bank
Weener

Efens
Norden

Watt wird zu Bauernland

Bodengewinnung in Ostfriesland

Wenn wir an unseren ostfriesischen Seebeichen entlangwandern, treffen wir überall weit draußen im Watt fleißige Arbeiter, bilden auf Heller mit ersten Gräsern, kommen durch Siedlungen mit schmalen Bauernhäusern, fruchtbaren Feldern und Weiden. Wem kommt dabei nicht der Gedanke, wozu ein langer, harter Weg es war vom meerüberspülten Watt bis zum Bauernland? Viel Arbeit war not, um das Neuland zu gewinnen und anbaureif zu machen. Jahrhundertlang wird an Ostfrieslands Küste der Kampf mit dem Meere darum geführt. Der Erfolg war, daß seit dem Jahre 1600 — das die Entstehung Schoonorths sah — rund 40 000 Hektar Watt durch Eindeichung der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt wurden.

Heute wissen wir die Bedeutung dieser Landgewinnung zu schätzen. Doch es war nicht immer so. Ein ewiges Auf und Ab in der Geschichte der Landgewinnung zeigt,

zukunft. 1933 wurde bereits ein verstärktes Arbeitstempo angeordnet. Großzügige Pläne wurden aufgestellt, die nicht mehr — wie früher — ausgingen von der Frage des Nutzens für den Geldbeutel, sondern allein unter dem Gesichtspunkt standen: gesunden, starken Bauerngeschlechtern Land zu geben, damit sie die Ernährung des Volkes sichern und als Blutsquell bestehen können.

Die vorhandenen Arbeitsstellen wurden wesentlich erweitert und neue dazu eingerichtet, so auf der Hauener Hooge, vor dem Bujherpolder, in der Leybucht und vor dem Schwerinsgröden an der Oldenburger Grenze. Selbst auf den Inseln Nordener, Langeoog und Borkum wurden Maßnahmen getroffen, um im Schutze der Dünen an der Wattseite Neuland zu schaffen.

Heute umfaßt das ganze Gebiet der Landgewinnung etwa 16 000 Hektar, während es vor der Machtübernahme nur 4000



Landbildung vorbereitet

Im Schutze des fertigen Damms beruhigt sich das Wasser und lagert Schlick ab

Arbeit, und oftmals gibt es wieder von vorn anzufangen, wenn die Sturmflut das halbfertige oder vollendete Werk vieler Monate zerstört.

Einmal aber ist stets der Mensch, dessen Kraft hier im Watt nie zu erlahmen scheint, Sieger. Die Erfolge zeigen sich. Es sind die jahtigen Heller- und Sommerpolderweiden in der Leybucht, auf der Hauener

Hooge, an der Nordküste und am Dollart, auf denen prächtiges Vieh — es sind rund zweitausend Stück — bereits kräftige Nahrung findet. Vor allem aber sind es auch die blühenden Siedlungen im Schoonorth-, Cirkena- und Kanalpolder und Neu-Westeeel, das erste seit Jahrhunderten auf Neuland geschaffene geschlossene Dorf. Sie alle sind erst nach der Machtüber-



In der Inneren Leybucht

Im aufgeschlickten Watt zeigt sich der erste Pflanzenwuchs

daß meist der Unverstand regierte und planmäßige Anläufe zu diesem bedeutenden Werk wieder zunichte machte.

Erst seit 1898 kann von einer geregelten Durchführung gesprochen werden. Krieg, Umsturz, Inflation und Systemzeit brachten jedoch neue Hindernisse, die zu völligem Stillstand und infolge der zerrütteten Staatsfinanzen zu mangelnder Unterstützung führten.

Erst die Machtübernahme durch Adolf Hitler gab der Landgewinnung die Bedeutung, die ihr volkswirtschaftlich

Hektar waren. Rund 100 000 laufende Meter Schlickdämme wurden in den letzten fünf Jahren gebaut; in den fünf Jahren vor 1933 waren es nur 20 000. Während 1932 nur 200 Arbeiter tätig waren, schafften 1938 schon 750 Mann im Wattengebiet.

Mit voraussehendem Weitblick erfolgt auf Grund großer Erfahrungen durch die Domänenverwaltung die Planung während die Männer hier draußen in zäher mühevoller Arbeit, die wetterfeste, ganze Kerle erfordert das Werk ausführen. Die gewaltige Natur selbst ist der Gegner dieser



Entwässerung des jungen Bodens

Schnurgerade Gräben durchziehen den deichreifen Heller



Neu-Westeeel

Vor zehn Jahren noch meerumspülte Wattfläche; heute blühende Siedlung

nahme Adolf Hitlers geschaffen, also ein Werk des Nationalsozialismus.

Für die Zukunft geben umfassende Aufgaben den Landgewinnungsarbeiten die Richtung an. Schon jetzt wird an den Plänen zur weiteren Landbearbeitung und Bedeichung der Wattflächen gearbeitet, deren Ziel auf Jahre und Jahrzehnte hinaus gesteckt ist. So ist für absehbare Zeit ein Deich von Neu-Westeeel nach Greetfiel geplant, der eine Fläche von 900 Hektar Land in sicherem Schutze einfaßt wird. Auch an der Nordküste, auf der Hauener Hooge und bei Carolinenfiel sind für später weitere Deichbauten vorgesehen, die dazu beitragen sollen, wertvolles Land vor Übersflutungen zu schützen und die für das Volkswohlstand neue geschaffenen Werte zu sichern. Im Schutze dieser Deiche kann der Bauer friedlich seiner Arbeit nachgehen und mithelfen an der Sicherung der Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes.

Hermann König

4 Aufnahmen: Willmann

Für den 18. Juni:

Table with columns for sunrise (Sonnenaufgang), sunset (Sonnenuntergang), and moonrise (Mondaufgang) for various locations like Borkum, Nordsee, etc.

Table with columns for sunrise and sunset for various locations like Borkum, Nordsee, etc.

Für den 19. Juni:

Table with columns for sunrise and sunset for various locations like Borkum, Nordsee, etc.

Table with columns for sunrise and sunset for various locations like Borkum, Nordsee, etc.

Betterbericht des Reichswetterdienstes

Die über England liegenden Störungen sind am Freitag nicht weiter nach Osten vorgedrungen. Ihr Vorzeichen für die nächsten Tage nach dem Osten hin zu sein, ist demnach zu erwarten.

Aus Gau und Provinz

Aufregende Affenjagd in Jetei. Zu einer aufregenden Affenjagd kam es in Jetei. Aus einem Zwinger war ein älterer Affe ausgebrochen, der nicht wieder eingefangen werden konnte.

Teile des Riefers und der Rippen gefunden. Es ist anzunehmen, daß das ganze Skelett dieses mammutartigen Tieres noch an der Fundstelle begraben liegt.

Personenraftwagen fuhr gegen Federgepann. In Jetei fuhr in der Nähe des Friedhofes ein Personenraftwagen gegen ein Federgepann.

Mit einem Spaten erschlagen. In Langförden bei Besta wurde am Donnerstag eine Frau auf ihrem Hofe tot aufgefunden.

Töblicher Unfall in Fedderwardergroden. Am Donnerstag wurde auf der Straße bei Fedderwardergroden ein Fußgänger von dem Anhänger eines ihn überholenden Lastwagens erfaßt.

Fünfzehn Boote bei Rettungsbootrennen. An dem ersten nationalen Fischerei-Rettungsbootrennen, das der Kreis Seefahrt im Gau Ausland des NSKK unter besonderer Förderung des NSKK-Bezirksleiters 'Meier-Gms' des Amtes Seefahrt der Auslandsorganisation der NSDAP, von Staden-Bremen, am 18. Juni in Cuxhaven veranstaltet.

Schiffahrt und Wirtschaft

Schulte und Bruns, Emden, Amerika 16. von Emden in Karoli. Afrika 18. von Emden nach Kintenes. Gedrich Bremer 13. von Emden nach Hamburg.

Die deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft 'Santje', Bremen. Barrens 15. Duffant 14. Dragonfels 14. Antwerpen. Faltens 14. Rangoon. Hundsd 14. Palajas. Kibfels 14. Rotterdam. Vindens 14. von Rotterdam. Rolandsd 14. Sevilla. Tannens 14. Hamburg.

Entscheidungen des Oberlandesgerichts

Zählt das Bedienungsgeld zum Umsatz des Wirtes? Ein Gastwirt hatte eine Gaststätte gepachtet. Dabei war vereinbart, daß der Pachtzins von der Höhe des erzielten Umsatzes abhängig sein sollte.

Etwas von Hundebehandlung. Die Tochter eines Landwirts brachte ihrem Vater Frühlingskorn auf das Feld. Als sie es dort niedergelegt hatte, kam der Hofhund eines Bauern, um das Frühlingskorn wegzunehmen.

Fußgänger auf dem Fahrdamm. Zwei Fußgänger waren wegen Übertretung der Straßenverkehrsordnung angeklagt, weil sie nebeneinander auf der Fahrbahn gegangen waren.

Der Verkehr im Emdener Hafen

Table with columns: Name d. Schiffes, Kapitän, Nation, Angetommen, Abgang, Verbleib. Lists various ships like D. Herma, D. Elter, M.S. Gertrud, etc.

Preisstraftrecht geklärt

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 3. Juni gemeinsam mit den Reichsministern für die Justiz und des Innern eine Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften erlassen.

Preisbildung. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 3. Juni gemeinsam mit den Reichsministern für die Justiz und des Innern eine Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften erlassen.

Bei Zuwiderhandlungen von geringerer Bedeutung kann auch lediglich eine gebührensichtige Verwarnung erteilt werden. Wer einen Verstoß begangen hat, ihn aber eingesehen will, kann sich im Unterwerfungsverfahren bestrafen lassen.

Markberichte. Amtliche Berliner und Hamburger Butternotierungen. Deutsche Markenbutter 1.37 RM, Deutsche keine Markenbutter 1.34 RM, etc.

Den eigenen Vater erschlagen

Das Schwurgericht verurteilte den 24-jährigen Hermann Bode aus Braunschweig wegen Totschlags an seinem Vater zu vier Jahren Zuchthaus. Da die Tat keinerlei unehrenhaften Motiven entsprungen war, sah das Staatsanwaltschaftsamt das Gericht von der Überbrennung der bürgerlichen Ehrenrechte ab.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Albatros 15. Hamburg nach Bremen. Alt 15. Bremen nach Arenal. Antares 15. Galathea 15. Rotterdam nach Antwerpen.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Albatros 15. Hamburg nach Bremen. Alt 15. Bremen nach Arenal. Antares 15. Galathea 15. Rotterdam nach Antwerpen.

Markberichte

Table with columns: Amtliche Berliner und Hamburger Butternotierungen. Deutsche Markenbutter 1.37 RM, Deutsche keine Markenbutter 1.34 RM, etc.

Wichtig bei nervösen Herzbeschwerden ist



es zu wissen, warum gerade hier Klosterfrau-Melissengeist gut hilft. Er enthält die flüchtigen Wirkstoffe einer Anzahl heilkräftiger Pflanzen, darunter die der Melisse, die seit Jahrhunderten als Herzmittel bekannt ist. Durch die Vielfalt seiner Bestandteile übt Klosterfrau-Melissengeist eine beruhigende, regulierende Wirkung aus und hilft auf diese Weise Beschwerden beseitigen, die aus nervösen Störungen der Herztätigkeit zurückzuführen sind, wie: Schlaflosigkeit, nervöse Magenbeschwerden oder Kopfschmerzen. Deshalb sollte jeder, der damit zu tun hat, Klosterfrau-Melissengeist stets im Hause haben.

Schon vielen hat Klosterfrau-Melissengeist geholfen! So berichtet Herr Andreas Fäßling (Bild nebenstehend), Rentner, Köln-Deus, Alfenstr. 6 am 11. 4. 39: „Seit zehn Jahren, ich bin jetzt 76 Jahre und fühle mich noch frisch und leistungsfähig, gehört Klosterfrau-Melissengeist zum eisernen Bestand meiner Hausapotheke. Er darf in dieser Weise fehlen. Hauptsächlich wende ich ihn mit Erfolg bei nervösen Herzbeschwerden und Schwächezuständen allgemeiner Art an. Aber auch bei Schlaflosigkeit hat er mir gute Dienste geleistet. Ich kann deshalb jedem, der an ähnlichen Beschwerden leidet, Klosterfrau-Melissengeist empfehlen.“

Weiter Herr Georg Schütze, Stellmacher, Berlin C 1, Kleine Alexanderstraße 16 am 5. 4. 39: „Seit einiger Zeit verweide ich bei nervösen Herzbeschwerden Klosterfrau-Melissengeist mit gutem Erfolg. Ich kann dadurch meine Arbeit in vollem Umfange wieder aufnehmen und fühle mich wohl und munter.“

Auch Sie sollten einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist machen! Sie erhalten den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2,80, 1,65 und 0,90.

Empfehle allen **Selbstfahrern** meinen neuen Wagen **Jacobus Fischer, Leer** Großfl. 54, Fernruf 2410.

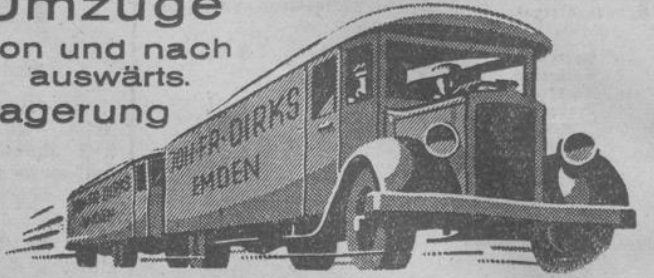
Verdingung.

Zur Wiederherstellung von drei Steinbühnen auf Bortum sind folgende Hauptarbeiten auszuführen:
 rd. 1000 alte Pfähle u. Stümpfe ziehen,
 rd. 2000 Pfähle, 3-5 m lang, einrammen,
 rd. 600 m³ Schotter (Bettung) und Schüttsteine (Füllmaterial) einbringen,
 rd. 1200 m² Basaltplaster herstellen.
 Lieferung der Baustoffe durch d. Wasserbauamt. Verdingungsunterlagen geg. Boreindbg. von 3 RM ab 19. 6. 39 erhältlich. Öffnung der Angebote 29. 6. 39. **Preuß. Wasserbauamt, Emden.**

Geldschranke

neu und gebraucht, Holz-Büromöbel, Stahl-Büromöbel, Rechenmaschinen, Addier- u. Schreibmaschinen. **N. Wever, Leer, Hindenburgstraße 56.** Generalvert. der Firma S. Trezinger, Hannover.

Umzüge von und nach auswärts. **Lagerung**



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Bekanntmachung. Landwirtschaftstaxi.

- Die Berechnung des Gesamtbedarfs für landwirtschaftliche Abnehmer kann auf Antrag des Abnehmers nach dem nachstehenden Tarif vorgenommen werden. Als monatliche Teilbeträge des Jahresgrundpreises werden erhoben:
 für die ersten 3 Hektar RM. 4.—
 für jeden weiteren Hektar bis zu 20 Hektar RM. 0.40
 für jeden weiteren Hektar über 20 Hektar RM. 0.30
 Der Arbeitspreis beträgt 8 Rpf./Rwh.
- Der Bestimmung des Grundpreises wird die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche, also Ackerland, Wiesen und Weiden (einschl. Pachtland) zugrunde gelegt. Dabei werden Wiesen und Weiden mit 50% der Fläche in Anschlag gebracht. Nicht als landwirtschaftlich genutzte Fläche im Sinne des Tarifs gelten und außer Anschlag bleiben Waldungen, Gewässer, Oedland, Heide, Almten, Wege und dergleichen.
- Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wird auf ganze Hektar auf- oder abgerundet.
- Die Abrechnung seines Gesamtverbrauchs nach dem Landwirtschaftstaxi kann jeder Abnehmer beantragen, der mindestens 3 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bewirtschaftet. Beantragt ein Abnehmer die Abrechnung seines Gesamtverbrauchs nach dem Landwirtschaftstaxi, obwohl er weniger als 3 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bewirtschaftet, dann muß er nachweisen, daß und warum er trotz der geringen Größe seiner landwirtschaftlichen Nutzfläche als landwirtschaftlicher Abnehmer im Sinne der Tarifordnung für elektrische Energie anzusehen ist. Jedoch muß der Abnehmer auch bei geringerer Größe seiner landwirtschaftlichen Nutzfläche den Grundpreis für 3 Hektar zahlen. Der Anspruch auf Abrechnung des Gesamtverbrauchs nach dem Landwirtschaftstaxi ist ausgeschlossen, wenn die Landwirtschaft nur zufällig oder nebenbei betrieben wird.
- Ueberschreitet der Anschlußwert von Anlagen und Einrichtungen, insbesondere von Motoren, die für den Betrieb der Landwirtschaft oder des dazu gehörigen Haushalts erforderliche Höhe, so wird der Grundpreis für den darüber hinausgehenden Anschlußwert nach den gewerblichen Berechnungen, die mit einem landwirtschaftlichen Betrieb-Räume verbunden, die gewerblichen oder sonstigen beruflichen Zwecken dienen, so wird der Grundpreis für sie bzw. für die in ihnen vorhandenen Verbrauchseinrichtungen nach den gewerblichen Tarifen bestimmt.
- Bis zum Inkrafttreten von Gemeinverträgen, die den Vorschriften der Tarifordnung für elektrische Energie entsprechen, wird der Verbrauch von landwirtschaftlichen Betrieben mit Ueberanschlußwerten (Ziffer 5) und von gemischten Betrieben (Ziffer 6) nach den bisherigen Tarifen abgerechnet.

Allgemeine Bestimmungen.

- Die Abnehmer haben der Stromversorgung alle zur Bildung des Grundpreises notwendigen Angaben zu machen. Sie sind verpflichtet, der Stromversorgung jede Aenderung der tatsächlichen Verhältnisse, die eine Aenderung des Grundpreises zur Folge hat, spätestens bis zum nächstfolgenden Ablesezeitpunkt mitzuteilen. Die Anzeigepflicht gilt erst dann als erfüllt, wenn die Anzeige von der Stromversorgung schriftlich bestätigt ist. Wird bei einer Prüfung festgestellt, daß sich die Verhältnisse geändert haben, die für die Festlegung des Grundpreises maßgebend waren, ohne daß dem Versorgungsunternehmen Anzeige gemacht worden ist, so kann der Grundpreis für den ganzen Zeitraum seit der letzten Feststellung des Grundpreises nachberechnet werden.
- Wacht der Abnehmer von dem ihm eingeräumten Wahlrecht Gebrauch, so ist er an die gewählten Tarife erstmalig bis zum Ablauf des Kalenderjahres der Wahl, später bis zum Ablauf des Kalenderjahres gebunden. Die Bindung gilt jeweils für ein weiteres Kalenderjahr, wenn der Abnehmer nicht spätestens einen Monat vor Ablauf dieses Jahres dem Versorgungsunternehmen schriftlich mitteilt, welche andere Wahl er treffen will.
- Erklärt sich der Abnehmer nicht, so kann ihn das Versorgungsunternehmen nach fruchtlosem Ablauf einer angemessenen Erklärungsfrist mit verbindlicher Kraft in einen Tarif einstuft, längstens jedoch für ein Jahr. Die Vorschrift in Ziffer 2 Satz 2 gilt entsprechend.
- Der Abnehmer behält sein Wahlrecht, wenn er nachweist, daß er zur rechtzeitigen Abgabe der Erklärung ohne Verschulden nicht in der Lage war.
- Soweit die allgemeinen Bedingungen eine vorzeitige Kündigung oder Auflösung des Vertragsverhältnisses mit dem Abnehmer vorsehen, wird dieses Recht durch die Bindung nach Ziffer 2 und 3 nicht berührt.
- Rückrechnungen finden bei einem Wechsel des Tarifs nicht statt.
- Die Kosten einer Meßeinrichtung sind im Grundpreis jedes einzelnen Tarifs enthalten. Für zusätzliche Meßeinrichtungen werden nachstehende Zuschläge zum Grundpreis erhoben: für jeden normalen Einphasentarifähler ohne Wandler RM. 0.50 für jeden Doppeltarif- oder Mehrphasentarifähler ohne Wandler RM. 1.— für jede Schaltuhr, ob einzeln oder kombiniert RM. 0.50
- Wird der Stromverbrauch eines Abnehmers nach mehreren Tarifen abgerechnet, jedoch über weniger Zähler gemessen, so sind für die ersparten Meßeinrichtungen Abschläge vom Grundpreis nach Ziffer 7 zu machen.
- Ueber die Anwendung der Tarife im Einzelfalle entscheidet das Versorgungsunternehmen.
- Der vorstehende Tarif tritt mit der auf die Veröffentlichung folgenden Ableseperiode in Kraft.

Stromversorgungs-N.G.
Oldenburg-Ostfriesland.

Zu verkaufen

Große Möbelversteigerung.
Wegen Auflösung des Hotelbetriebes Goldener Adler, Aurich, kommt **Freitag, den 23. Juni 1939,**
das Inventar:
sämtliche Einrichtungsgegenstände des Gaststättenbetriebes, als: Büfett, Tresen, Tische, Stühle, Sofas, Geschirz, Kücheneinrichtung, ferner: eine große Anzahl Betten, Waschtische, Waschtische, usw.
auf sechsmonatige Zahlungsfrist zur Versteigerung.
Terminangabe und Einzelaufführung der zur Versteigerung kommenden Gegenstände am 21. Juni in dieser Zeitung.
Aurich, Pape, preußischer Auktionator.

Mercedes-Benz
8/38 PS., steuerfrei geräumiger 4-Sitzer, passend für Gewerbetreibende, Viehhändler usw. **600 RM.**
Rosenboom, Autovermietg., Emden, Wilhelmstraße
10/50 PS. f. Feuerwehren offen., Mercedes, fahrbereit, m. Anh.-Vorrichtung, preiswert. **Sammler & Söhne, Hannover-D.**
40-Wanderer-Cabriolett, 1700-Hansa beide Baujahr 1937, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. **Jacobus Fischer, Leer, Großfl. 54, Fernruf 2410.**
Suche zu kaufen einen gebraucht., aber gut erhaltenen **Dreirad-Rastenlieferwagen** Cornesfel, Leer, Hohe Elern 13.
Neuer Brotwagen gummiereift, 1/2 Jahr gebraucht, wegen Geschäftsaufgabe billig abzug.; ferner ein **NSU-Motorrad** 200 ccm, Modell 1938. **Ludwig Stöhr, Detern.**

14-PS-Deus-Motomobil
Stationär-Glühtopf, sowie ca. 200 Breiter, 86 cm lang, 25 cm breit, 23 cm dia, billig abzugeben.
Paul Bruns, Emden, Am Wall 4, Fernruf 2609.

Fahrzeugmarkt
Kleiner gebrauchter 2-Sitzer **NSU-Fiat 500** (Mäuschen) oder ähnlicher Kleinwagen gesucht. Angeb. mit Preisangabe und näherer Beschreibung unter E 1903 an die DTZ., Emden.

Gutgehende Bäckerei
b. ca. 15 000 RM. Anzahlung zu verkaufen.
Schriftliche Angebote unter N 269 an die DTZ., Norden.

Adler-Personenwagen
sehr gut einzurichten als Lieferwagen, 5jähr bereift, billig zu verkaufen.
Jacobus Fischer, Leer, Großfl. 54, Fernruf 2410.
2 8-Zylinder-Hansa-Motoren billig abzugeben. **D. D.**

Zu kaufen gesucht
Alttertümliche Möbel
Kabinettschränke und Kommoden mit geschweif. Läden, Truhen und Telleranrichten, Zinnlachen, Kleien (Esbder) usw. Kaufe höchstehend und bitte um Angebot.
Berend Janssen, Emden (Ditz.), Klunderburgstr. 1, Fernruf 3680
Wertfakt für antike Möbel.

Motorboot
15-30 PS., zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an:
Norddeutscher Eisenbau GmbH., Wilhelmshaven, Post: Sande i. D.

Kleinanzeigen gehören in die DTZ.

Viel jünger schlank und elastisch
„ Schon über 2 Jahre trinke ich den Frühstückstea. Ich habe durch denselben 14 Pfund abgenommen, fühle mich in meinen annähernd 50 Jahren viel jünger und elastischer. „ So schreibt Frau G. Ibrom, Berlin, Cöpenickerstr. 16 am 20. 6. 38 über **Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräuterte**
Auch als Driktablets und Drix-Extra (Diogenes) in Apotheken und Drogerien.“

DEUTZ
Gasmotoren stehend u. liegend von 4 PS aufwärts für Stadtgas Ferngas, Klargas u. Deutzgas
Gaserzeuger für Anthrazit Braunkohlenbriquets, Schwelkoks, Brechkoks, Torf-Koks, Holzkohle und Holz

KLÜCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ AG
Ingenieur-Büro **BREMEN**
Schumannstrasse 8 · Ruf: 45 345

Oele, Fette, Teere kauft man bei **B. Popkes Jhrhove**

Saifmanganalu neu u. geb., günst. Zahlungsbedgn. **Heinr. Brennede Nachf., Wäsdereimaschinenfabrik, Hannover**

Jastram-Motoren, Bierlakt-Schiffs-Diesel. **Generalvert. Friedrich Benter, Technisches Verkaufsbüro Emden, Kleine Brückstraße 8, Fernruf 2028.**

Wäscherei und Plätterei-Maschinen Kleiderpressen **Gebr. Poensgen A.-G** Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 242314

Ärzte-Tafel

Verreist **Dr. Thaden, Leer** Augenarzt.

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 17. Juni 1939

Die letzte Tochter auf Hogewarfen

Erzählung von Frida Carstensen-Murich

Sich ragen die Fappeln in den sommerlichen, ostfriesischen Himmel. Etwas schief stehen sie, vom Nordwest herauf. Ihre Blätter rauschen Tag und Nacht, auch wenn kein Wind ist. Einsam führt eine weiße Brücke über den breiten Graben, der rings den Warfhügel umläuft. Grüne Algen und Seerosen schwimmen auf dem Wasser und es ist ein langer Weg hinauf zu dem lang gestreckten Hause. Herrlich und in sich gefehrt liegt der Platz der Hilwers an der alten Landstraße, die zum Siedel hinüber führt.

Da tritt der Altbauer aus der Haustür. Ein hoch und breit gewachsener Mann mit graden Augen und gutem Sinn. Er geht in Gedanken, seine Rechte führt einen Stock. Er stellt die Unterlippe vor, er muß etwas verbeissen. Es ist heute ein Brief gekommen, ein schicksalschwerer Brief.

Draußen in Flandern tobt der mörderische Krieg. Und der Sohn, der einzige Sohn, der Erde von Hogewarfen, der Stammhalter des Geschlechtes, hat dort sein junges Leben hingegeben.

„Für Deutschland. Für Deutschland.“ Der Altbauer muß diese Worte immer wieder aussprechen. Sonst könnte er es vielleicht nicht ertragen. Sonst würde etwas geschehen, irgend etwas, das seinem Schmerz gerecht würde. Er krampft die Faust um den Stock, er stößt ihn in den Boden. Die schmalen Lippen pressen sich aufeinander und das Auge schimmert feucht.

„Gefallen für Deutschland.“ Er sagt es noch einmal laut und hart vor sich hin und dann geht er über die Brücke mit festem Schritt zu den Weiden hinüber. Er wappnet sich, den Hof nun noch länger bewirtschaften zu müssen. An Gicht und Rheuma zu denken ist keine Zeit.

Und er hat einen Trost in diesen düsteren Tagen. Das ist seine Tochter. Henrika ist jung und schön wie eine aufbrechende Rose. Sie träumt manchmal von einem Manne, der Jan Siebels ist, und der fern in Flandern kämpft, wie der Bruder.

Der Altbauer denkt: Sie wird heiraten, sie wird den Hof bekommen und ihre Kinder werden dann auf dem Platz sitzen. Auch in ihren Adern fließt das Blut der Hilwers. Sein Gesicht entspannt sich. Er tritt wieder ins Wohnzimmer ein. Die Frauen haben verweinte Augen und sagen nichts. Das Papier, das die schicksalschwere Nachricht brachte, liegt zusammengeklappt auf dem Tisch. Das Bild des Sohnes steht daneben.

Dieses rätselhafte Papier hat so viel Leid ins Haus gebracht, hat es so gänzlich verändert. Henrika sagt zur Mutter: „Ich kann es nicht glauben. Tot? ...“ Ihre Augen begegnen denen des Vaters.

„Unser Sohn fiel für Deutschland“ sagt der Altbauer fest und tief. Die Frauen blicken ihn an. Sie verstehen ihn und dennoch, dennoch. Es ist zu bitter.

Die Mutter öffnet den großen Kleiderschrank. Sie wendet sich an die Tochter: „Nun müssen wir wohl schwarze Kleider anziehen, und ... wir wollen es den Nachbarn ansagen lassen.“

Henrika nickt. Sie mustert mit der Mutter die Sachen, die im Schrank hängen. Der Altbauer sieht ihnen in Gedanken zu. „Sie ist ein strammes Weib ...“ denkt er. „Sie verdient einen ordentlichen Kerl, der den Hof bewirtschaften kann ... Ob sie wohl einen für sich weiß?“

Er redet von solchen Dingen nicht mit der Tochter, und sie selbst verschließt die Geheimnisse ihres Herzens gar zu gut. Aber die Mutter hat einmal den Namen Jan Siebels genannt. „Jan Siebels ist nun auch in Flandern ...“ hat sie gesagt und es war dem Altbauer erst hinterher, als er über die Weiden ging, klar geworden, wie sie das gemeint hatte.

Jan Siebels? Der Altbauer hat ihn nur ein paar Mal in seinem Leben gesehen. Es muß der zweite oder dritte Sohn drüben auf Siebelsböden sein ... Und er ist auch in Flandern?

Der Altbauer nimmt seinen Stock. Es hält ihn in der Stube nicht. Er geht durch die Ställe, er muß überall nach dem Rechten sehen. Zumal die beiden Rassen, die Gefangenen, die auf dem Hofe zur Arbeit sind, wollen den Herrn immer sehen. Und der Altbauer geht aufrecht, mit festen, ruhigen Augen an ihnen vorüber. Die Mägde sehen ihm bang nach. Sie suchen die Spuren des Schicksalschlags irgendwie an ihm zu entdecken. Aber es ist, als ginge er heut noch aufrechter und als sähe er heut noch schärfer. Nur manchmal bewegen sich seine Lippen und dann redet er vor sich hin: „Gefallen für Deutschland ...“ Und Hogewarfen hat keinen Sohn mehr. Zweihundert Jahre steht der Hof hier. Seitdem diese Erde dem Meere abgerungen und unter den Pflug genommen wurde, waren es die Männer der Hilwers, die sie pflegten. ... Nun werden sie anders heißen. Siebels vielleicht, oder Wiemann oder Jaspers ... Aber das Blut der Hilwers wird in den Adern der Enkel fließen. Eine Mutter reißt

ihrem Kinde ebenso das Erbteil der Sippe wie ein Mann ... Henrika wird eine Mutter sein ...

Der Altbauer sieht jeden Tag nach der Windfahne auf dem mächtigen Dache. Der Schwan dort oben wendet sich beständig nach Osten. Also kommt der Wind aus Weiten, aus Flandern ... Aus Flandern kommen die Wolken, die am Horizont aufsteigen, kommt diese warme, feuchte Luft ... Riecht man nicht den Pulverdampf und das vergossene Blut? Hört man nicht den Schlachtenlärm bis hier herüber? Und wenn man die vielen Gräben, die das Land durchziehen, anblickt, ahnt man nicht etwas von dem Sumpf und Schlamm, in dem dort die Front steht?

Auch Henrika sieht jeden Tag nach der Windfahne. Und sie wendet ihr Antlitz nach Westen ... Ihre Gedanken gehen hinüber zu Jan Siebels.

Das Altbauern Gesicht aber ist immer gleich. Der Glaube an den deutschen Sieg steht unerschütterlich darin. „Aushalten müssen wir ...“

Die Bäuerin und die Tochter auf Hogewarfen tragen nun schon ein Jahr lang die schwarzen Kleider. Und sie ziehen sie nicht aus. Das Bild des Sohnes und Bruders steht mit Blumen geschmückt, und es liegt noch immer Trauer über dem ganzen Hof. Irigendwie haben sie alle einen Stoß bekommen an jenem Tage, als die Nachricht aus Flandern kam. Nicht nur der Bäuerin Haare sind weiß geworden seitdem. Auch bei den Mägden und sogar bei den Jungen, die dem Hofe treu dienen, ist ein Schatten zurückgeblieben. Der Krieg, von dem hier sonst so wenig zu merken war, hat an jenem Tag seinen Fuß auf die Erde von Hogewarfen gesetzt.

Henrika hat die blonden Zöpfe aufgesteckt und die Röcke länger gemacht. Die Züge ihres Antlitzes sind ernster geworden und die Worte flattern ihr nicht mehr so leicht vom Mund. Sie bedenkt mehr. Langsam ist ihr bewußt geworden, daß sie die letzte Tochter auf Hogewarfen ist.

Der Altbauer hat noch immer nicht davon gesprochen. Aber manchmal steht er an der Hintertür des Stalles, dort, wo der Misthaufen lauber aufgeschichtet liegt, und schaut hinüber nach Siebelsböden. Sein mächtiges Dach ragt weit drüben am Horizont aus dem flachen Land.

Henrika hat ihn dort stehen gesehen. Seine Lippen bewegten sich und sie hat seine Gedan-

Weisse Wolken

Schöne weiße Wolken schweben
Hoch im Blau so regungslos,
Wie am Abend müde Kinder
Schlummern auf der Mutter Schoß.

Auf den Feldern ruht die Arbeit,
Nirgendwo ein Dangelton.
Mittagsstille. Längst verklungen
Ist das Glockenläuten schon.

In der Ferne lodt der Rudel,
Und der Rebhahn ruft im Korn,
Linder Wind trägt auf den Schwingen
Süßen Duft vom Hagedorn.

Lange liegt ich so im Grafe,
Grillen zirpen um mich her;
Flüsternd biegen sich die Halme
In dem hohen Gräsermeer ...

Willig schlief ich meine Wimper,
Leise Wünsche bleiben wach,
Und ich träume, schwebende selig
Senen weißen Wolken nach.

Berend de Vries.



DDM. geht auf Großfahrt

Aushalten ...“, das ist das Wort, mit dem er allen beisteht.

Der Winter 17/18 ist sehr kalt. Die Hungersnot geht durch die Städte, riesengroß. Und der Sieg, der tausendmal erhoffte und ersehnte Sieg heftete sich noch immer nicht an die deutschen Fahnen. Opfer über Opfer wurden gebracht. Ist es denn noch immer nicht genug? Warum macht der Kaiser keinen Frieden? Die deutschen Soldaten stehen tief in Feindesland. Und noch immer kein Ende?

Und dann, als die Sonne wieder höher am Himmel steigt, die Saaten in der Heimat friedlich keimen und blühen, geht der mörderische Kampf im Westen noch einmal los.

In den deutschen Städten aber wird die rote Revolution vorbereitet ...

ten erzählt: Wenn der Krieg zuende ist, wenn er aus Flandern zurückkommt, der Jan Siebels, dann wollen wir einmal über die Sache sprechen ... Sie ist reif, die Henrika, sie muß einen Mann haben ...

So mag er denken, der Vater. Und das, was er gelftern von Peter Jaspers sagte, das hat er sicher nicht so ernst gemeint. Der ist kein Bauer für Hogewarfen. Der ist auch kein Mann für Henrika. Nein. Ihre Gedanken sind immer bei Jan. Und wenn je ein anderer kommt und ihr ins Gesicht lacht, wendet sie sich ab. Zart und ungewiß ist, was sie erhofft. Was weiß sie denn von Jan Siebels? Er schreibt nie. Nicht einmal ein Bild hat sie von ihm. Niemals war er in Urlaub da, seitdem er hinauszog ... Sie sucht ihn sich vorzustellen. Es ist nie

ein Wort des innigen Einverständnisses zwischen ihnen getauscht worden. Nur die Augen haben reden dürfen und ... ihre Hand hat er einmal in der seinen gehalten ...

Ueber Henrikas junges Antlitz geht ein träumerisches Lächeln. Wenn er heimkommt aus dem fürchterlichen Krieg, ob er dann wohl Bauer auf Hogewarfen werden will? Wie wird es sein, wenn er kommt, im feldgrauen Rod, mit einer Narbe im Gesicht? Denn eine Narbe hat er, das haben sie erzählt. Henrika weiß, daß er an sie denkt. Es ist ein silbes, wortloses Verstehen zwischen ihnen. Ihre Seelen, der Pulsschlag ihres Blutes, ist von gleichem Rhythmus. Sie können warten. Die Zeit war noch nicht reif, damals, als er hinausging. Sie mochten es beide fühlen ... Aber jetzt, wenn er wiederkommt, alle Tore stehen ihm offen. Aus dem Mädchen ist ein junges Weib geworden. Sie sehnt sich ihm entgegen.

Wie wird es sein, wenn er seine tiefe Stimme erhebt und ihr mit seinen graden, klaren Augen ins Gesicht schaut? Und wenn sie sich dann irgendwo allein gegenübersehen, dann wird er wieder ihre Hand in die seine nehmen, und ... und ...?

Henrika sieht ihn als Mann, gereift auf den Schlachtfeldern des Westens, heimkehren. Außer ihm kennt keiner die Kräfte, aus denen ihr Leben strömt, kennt keiner den Schlag ihres Herzens ... Der Peter Jaspers und auch Heye Heye, von denen der Vater immer spricht, wissen die Brücke zu ihrem Blut nicht. Die wollen nur den Hof ...

Aber Henrika wird nur den Mann heiraten, dem sie sich im Pulsschlag verbunden fühlt. Ein verträumtes Mädchen ist sie heute noch, aber schon ahnt man, wach stattdessen Weib einmal aus ihr werden wird. Wie sie die Arbeit anzufassen versteht, wie sie die Mägde in Zucht hält und wie sie herrlich ausschreitet, wenn sie durch das weite, schattige Haus geht ...

Die Mutter ist etwas kränklich, und seit jenem Schicksalstage ist sie fast nur noch in der Stube und strickt und näht. Henrika besorgt die Wirtschaft. Früher hörte man öfter ein Lied von der Küche her, aber seit einem Jahr ist es im Hause still geworden. Die Mägde lachen nicht mehr so laut, und jeder Fremde, der die Halle von Hogewarfen betritt, dämpft den Ton seiner Stimme. Die Mutter hat solch ein ernstes Gesicht und der Altbauer ist noch schweigsamer als früher. Die hohen, schweren Schränke mit dem vielen alten Zinn, wirken schicksalschwer und kühl. Und die Tochter, um berentwillen mancher kommt, läßt sich gar nicht sehen.

Dann, mitten in der Feuernte kommt Peter Jaspers, der zweitgeborene Sohn des Nachbathofes, auf Urlaub von der Front. Er hat es lange gehört, daß der Erbe von Hogewarfen in Flanderns Erde ruht. In Gedanken geht er schon als Bauer über diesen Hof. Es kann gar nicht anders kommen, denkt er. Die Henrika wird meine Frau. Es ist ganz einfach. Und schon langt er nach ihrer Taille, schon schaut er ihr in die Augen, als wären sie lange miteinander vertraut. Doch Henrika wendet sich von ihm. Wie kann er so frech alle Grenzen verletzen? Wer gab ihm ein Recht dazu?

Peter Jaspers versucht es dann anders. Jeden Tag sitzt er in der Küche bei ihr und erzählt von seinen Erlebnissen an der Front. Er erzählt schreckliche Sachen. Henrika erschrickt und erkaunt. Sie hört ihm zu. Keiner hat es ihr so blutig erzählt. Auch in den Zeitungen hat es so nicht gestanden. Und hier in der Heimat spürt man nichts von dem Grauen dort draußen. Die Wolken ziehen so friedlich über den weiten ostfriesischen Himmel und das Heu trocknet in

wird es selbst ganz bewußt in die Hand nehmen, einen rechten Bauern für Hogewarfen zu finden. Nicht irgendeiner kann das sein. Nicht dem Zufall soll es länger überlassen bleiben. Von gestern auf heute ist es ihr bewußt geworden, daß eine Frau wie sie sich den Mann selbst suchen darf. Ja, muß.

Wenn Jan Siebels denn nicht kommt ... Es ist nicht möglich, länger zu warten.

Als sie dem Vater gegenübersteht, als er sie mit seinem matten Augenlicht anblickt und mit Grimm und Güte zugleich sagt: „Tochter, du kennst meinen Willen seit vielen Jahren. Warum entscheidest du dich nicht?“

Da antwortet sie: „Vater, ich bin eine Frau ... Ich habe immer gewartet, daß einer kommen sollte, der ein rechter Bauer ist für deinen Hof und ein guter Anführer für unser Geschlecht.“

Henrika hält inne. Der Altbauer verzichtet seine Miene. Hart ist sein Untertier vorgestellt. Was war, das will er nicht wissen. Es ist nicht zu ändern. Was sein wird, was nach ihm auf dem Hofe sein wird, das bekümmert ihn einzig in seinen letzten Tagen. Er wartet noch, daß die Tochter ihm etwas Klares, Endgültiges sage. Er wartet, daß der Name des Erwählten über ihre Lippen komme. Er fragt:

„Wann ist Hochzeit auf Hogewarfen?“

Henrika befinnt sich noch einen Augenblick. Dann antwortet sie: „Im Herbst, Vater. Bis dahin gib mir noch Zeit. Wenn die Ernte herein ist, dann will ich Hochzeit machen ... Ich werde suchen ... Ich werde etwas weiter von hier fortgehen. Als Wirtschaftlerin vielleicht, auf einen Hof ... Ich werde suchen, und ich werde finden ...“

Der Altbauer schüttelt den Kopf: „Seit wann geizt es einem Mädchen, den Mann selbst zu suchen?“

Da redet sich Henrikas Gestalt. In ihren Augen glüht heiliges Feuer: „Ich aber werde suchen! Nicht länger soll das Schicksal meines Geschlechtes dem Zufall überlassen bleiben. Ich trage die Verantwortung vor Gott. Nimmermehr werde ich es zugeben, daß das nichtwürdige Blut eines Peter Saspers in den Adern meiner Enkel fließt!“

Der Altbauer sieht seine Tochter mit geweiteten Augen an. Welch ein Geist ist das, der aus ihr spricht? Es ist nicht die alte Züchtigkeit und sich dem Schicksal ergebende Frömmigkeit, die aus ihr spricht. Es ist etwas Neues, das in dem großen Krieg und in der schweren Notzeit danach in den Herzen der Menschen wuchs. Er ahnt noch die Gewalt und Größe dieses neuen Geistes. Ganz in ihm zu stehen, vermag er nicht. Was die Tochter will, muß er billigen. Daß sie den Peter Saspers ablehnt, aber begreift er nicht.

Sie sehen sich noch gegenüber. Der Alte schaut der Tochter prüfend ins Auge. Und dann gewinnt er die Gewißheit, daß sie es recht machen wird. Er sagt: „Zum Herbst, also ...“ Dann wendet er sich langsam zur Stube, wo die Mutter sitzt. Und jetzt geht sogar ein Lächeln über sein häßliches Gesicht.

„Sie weiß, was sie will. Sie weiß es ganz genau. Sie wird auf den Hof meines alten Freundes, drüben im Obenbürgischen, gehen. Und im Herbst, Mutter, wenn sie wiederkommt, wird Hochzeit sein.“

Das Dorf, in das Henrika gekommen ist, liegt zwischen Eichenwäldern, inmitten fruchtbarer Weiden und Acker. Es sind alte Fachwerkhäuser mit vertrauten Strohdächern, die rund herum verstreut aus dem vollen Grün herausgucken.

Der Hof, auf dem sie ihre Arbeit begonnen hat, gehört den Hestermanns. Sie haben keine Töchter, und von den drei Söhnen ist nur einer aus dem Krieg zurückgekommen. Der erbt den Hof. Reiche Schnitzereien schmücken die Balken über der Tür und unter dem Dach. Drinnen in der Diele weht ihr ein Hauch uralter menschlicher Vergangenheit entgegen. Stumm ist Henrika in den ersten Tagen gewesen. Mit Staunen hat sie Keller und Kammern des Hauses geschaut, dem andern Klang der Sprache gelauscht und prüfend in den Gesichtern um sie herum gelesen.

Ihr Herz und ihr Blick haben sich in diesen wenigen Tagen um so vieles geweitet, und sie hat erkannt, daß sie in Begrenztheit und Enge lebte, weil sie niemals hinausgegangen war.

Und Henrika greift die Arbeit an. Greift mitten hinein in diese köstliche, neue Arbeit. Ihre Arme sind stark und ihr Herz ist so jung und froh! Es ist nicht bang und unruhig um das, was sie sucht. Nein. Ihr Herz schwingt in freudiger Erwartung. Irgendwie und irgendwann muß der Mann, den sie erwählen wird, jetzt ihren Weg kreuzen. Sie weiß es, voller Ruhe.

Der Sohn des Hofes kann es nicht sein. Sinnend schaut sie noch in sein Antlitz. Er gefällt ihr.

Da, als sie mit den Rannen zum Meßten auf die Weide fährt, begegnet ihr der jüngste Sohn vom Meyerhofe. Er ruft ihr hell und froh ein „Schönes Wetter!“ entgegen.

„Ja, wunderschönes, fruchtbares Maiwetter!“ antwortet sie ihm im Vorbeifahren. Und dann, als sie auf der Weide mit der Kleinmagd die Kübe zusammentreibt, weiß sie:

„Das ist er! Und ihr Herz jubelt.“

Am nächsten Abend begegnet sie ihm wieder. Hochgewachsen mit weit ausgreifendem Schritt, kommt er daher. Sein Blick umfaßt ihre Gestalt und sucht dann ihr Auge. Sie reichen sich die Hände, als wären sie alte Bekannte. Der Tonfall seiner Stimme, der Ausdruck seines Auges ist ihr lange vertraut. Sie kennen sich von allen Zeiten an. Und, obgleich sie hören muß, daß er jünger ist als sie, fühlt sie doch groß und stark den Gegenpol des Männlichen in ihm.

Er ist einer von der Generation, die nicht mehr in den Krieg zu ziehen brauchte. Aber er trägt eine andere Uniform. Er ist der Soldat des Krieges der Deutschen um Deutschland. Und hier, auf der Ebene dieses Kampfes, treffen sich die Herzen der beiden jungen Menschen. Worte kommen über seine Lippen, die allem dem, das tief in Henrikas Brust verankert lag, woraus all ihr Tun strömte, Bewußtheit und Klarheit geben. Die alles das mit Namen

nennen, wonach sie in all den dunklen Nachkriegsjahren suchte. Nun endlich wird ihr Blick frei. Klar, bekräftigt durch die Worte des Mannes, erkennt sie, was sie bekräftigt aus ihrem Innern vernommen: Die Ehre ist das Höchste, und das Blut!

Leuchtend schlingt die Liebe ihr Band um die beiden jungen Menschen. Und er, der Jungbauer ohne Hof und Land, ist überglücklich, als

Zwischenfall beim Karussell

Von Angela v. Britten

Mit dem Frühling war auch der Rummelplatz wieder aufgelebt, und das Karussell drehte sich unermüdlich.

Ich ritt gerade auf einem Schwan, als hinter mir in einer venezianischen Gondel, die außer den Kreiselbewegungen auch noch auf und ab nickte, ein aufgeregter Wortwechsel hörbar wurde. Die Musik setzte aus, und alles drängte sich um die Gondel. Da stand ein dicklicher Mann vor einer sehr feinen jungen Dame, und klappte mit dem Daumen seinen Rodaufschlag um. „Kriminalkommissar Köhler“, sagte er gedämpft, „und nun sträuben Sie sich nicht länger.“

Die junge Dame zuckte die Achseln und sah amüsiert aus. „Lieber Mann, Sie werden sich unsterblich lächerlich machen.“

„Mir gleich“, brummte er, „Sie sind verhaftet!“

„Verhaftet!“ raunte es ringsum ungläubig, und jedermann hob sich auf die Zehenspitzen, um besser sehen zu können. War so etwas möglich? Eine so feine Dame im festlichen, grauen Frühjahrskostüm, die weder freischte, noch die Arme in die Luft warf, die vielmehr überlegen lächelte und leise sprach? Wir waren alle einig darin, daß sie unschuldig sei.

Sie schritt einige Meter rückwärts neben ihrem Begleiter her. Über plötzlich fuhr sie angeekelt herum und sagte: „Nehmen Sie wenigstens Ihre unangenehme Miene von meinem Vermel. Sie sehen ja, daß ich gutwillig mitkomme.“

„Was soll sie denn getan haben?“ fragte ein junger Bürsche mitleidig, als der Kommissar an ihm vorüberkam.

„Mit dem Herrn, der neben ihr sah, wichtige Dokumente aus der Aktentasche genommen! Das ist eine ganz Gefährliche!“ brummte der Mann des Gesetzes grimmig.

Jetzt erst gewahrte die junge Dame, daß mehr als hundert Augenpaare auf ihr ruhten. Sie warf den blonden Kopf ein wenig auf und sagte mit erhobener Stimme: „Auf der Wache wird sich ja herausstellen, wie lächerhaft Sie sich benommen haben, Herr ... Soudho. Aber was sollen hier die Leute alle von mir denken? Ich werde, damit Sie gründlich blamiert sind, morgen um die gleiche Zeit hier sein. Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, meine Herrschaften“, lagte sie lächelnd, indem sie eine weiße Armbewegung machte. „Morgen werde ich frei, los und ledig wieder unter Ihnen weilen.“

Damit ging sie.

Am nächsten Tag war der Rummelplatz freudig voll, und um das Karussell summt und brummt es, als schare sich ein Bienenvolk in aufgeregter Traubenform um seine Königin. Ich hatte noch meine Schwester mitgenommen. Und die ihre Freundin. Und unser Mädchen Berta hatte sich, auf meine Erzählung hin, auch für den Nachmittag freigegeben lassen, um die Anschuld der hübschen jungen Dame in Grau feiern zu können.

Und wirklich, nach einer Weile schwabte, lässig lächelnd und rittlings auf dem herrlichen Zelter reitend, — die unschuldige junge Dame an uns vorüber. Als das Karussell anhalt, stieg sie herunter und erzählte den Nachbarn, die sie umdrängten, lachend, was für ein dummes Gesicht der dicke Kommissar auf der Wache gemacht hatte, als sich sein Irrtum herausstellte! — Sie sagte, sie sei heute nur gekommen, um sich vor uns zu rechtfertigen, denn so etwas Schmähtliches könne man doch nicht auf sich sitzen lassen, nicht wahr? Und nun: Guten Abend!

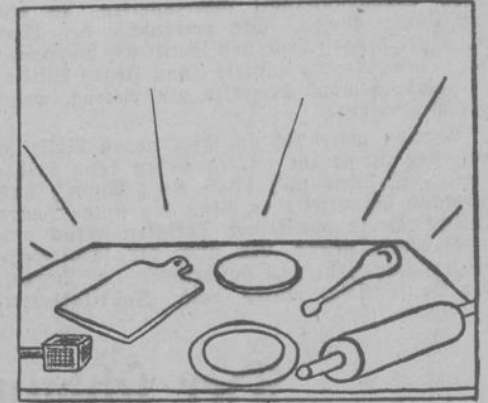
er hört, daß die erwählte Frau die letzte Tochter auf Hogewarfen ist.

Am Abend schreibt Henrika mit ungelenter Hand einen Brief: „Liebe Eltern, ich habe den Mann gefunden, nach dem mein Herz immer suchte. Es ist der jüngste Sohn vom Meyerhofe. Wir sind sehr glücklich, und im Herbst wird es Hochzeit geben, wie ich euch versprochen habe...“

Eure Henrika.



Holzgeschirre, Holzgeräte sind beliebt bei Köchin Käte, denn sie sind so fest und schlicht, ein Zerbrechen gib's da nicht.



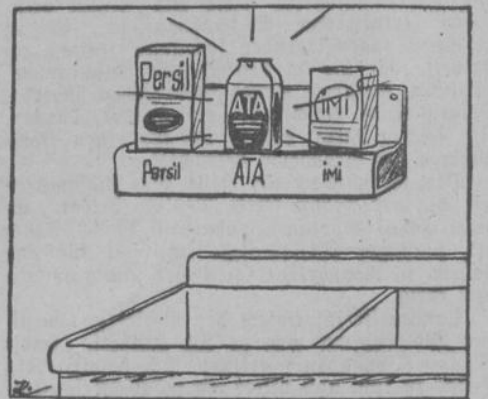
Kleine Brettchen, große Platten, Rührer, Stampfer und die glatten weißen Breiter auf dem Tisch hält sie fleckenlos und frisch.



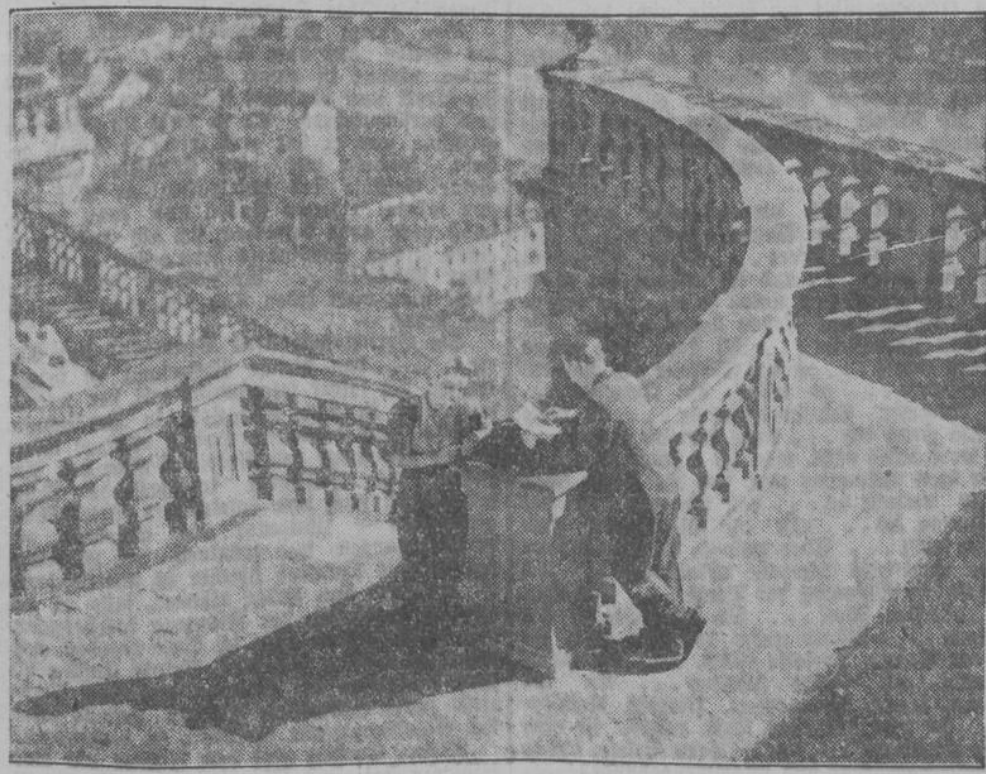
Quirle, Löffel, Nudelrollen, die wir so nicht sehen wollen, werden täglich, eins-zwei-drei, sauber, weiß und fast wie neu!



Käte, die im Haus bekannt, als so praktisch und gewandt, schwört auf ATA — ATA-fein — für Metall, für Holz und Stein!



Ja, wo ATA ist im Haus, ist die Hausfrau fein heraus. Haltet deshalb jederzeit Henkel's ATA griffbereit!



Nr. 10 Würzburg, das Kleinod des barocken Frankenlandes Foto Terra
ist für das reisende junge Paar Anne und Percy (Hannelore Schroth und Rolf Moebius) des neuen Terralims „Spiel im Sommerwind“ das große Ziel und der Wendepunkt. Von hier aus geht's zurück nach Hamburg, hier bereiten sich die weiteren Abenteuer vor, von denen der Film erzählt.

Gestern und heute

otz. Trotz der Motorisierung hat das Fahrrad nicht an Beliebtheit verloren. Es ist immer noch das am meisten benutzte Verkehrsmittel.

Viele Volksgenossen benutzen heute das Rad, um in freien Stunden mit ihm in die schöne Natur hinauszufahren.

Wundervoll und unerfänglich ist eine Fußwanderung. Aber auch der Radfahrer kann die Landschaft erleben.

Ein allerdings muß er als höchstes Gebot beobachten, wenn er zum ungetriebenen Genuß seiner Fahrt kommen will.

Der erfahrene Radwanderer wird sich auch vorher genau mit seinem Reizeplan beschäftigen und ungefähr die Ziele festlegen.

otz. Wilhelmshavens Marine-Fußballspieler kommen. Der VfL Germania hat für Mittwochabend ein Spiel mit der Standortmannschaft Wilhelmshaven abgeschlossen.

Das HJ.-Heim als Kulturträger auf dem Dorf

Schönheitsinn der Jugend wird geweckt

Die Erziehung der deutschen Jugend hat in der Hitlerjugend eine neue Form erhalten. Neben der Durchbildung des Körpers, eben Sport und Wettkampf steht die weltanschauliche Schulung.

Ebenso wichtig, ja vielleicht noch wichtiger als in den großen Orten ist die Heimbeziehung in den kleinen Dörfern.

Leer Stadt und Land

Braungebrannt und erholt in die Heimat zurück

Fünf Wochen Erholungsurlaub im Gau Halle-Merseburg

otz. Wie bereits angekündigt, lehrten 115 Kinder des Kreises Leer, die im Rahmen der KLB - Kinderlandverschickung etwa fünf Wochen zur Erholung im Gau Halle-Merseburg weilten, in ihre Heimat zurück.

Fast alle aus dem Gau Halle-Merseburg zurückgekehrten Kinder hatten, wie durch eine Umfrage festgestellt wurde, an Gewicht zugenommen.

Wie begeistert und froh konnten die Ferienkinder von ihren verschiedenen und zahlreichen Erlebnissen im Gau Halle-Merseburg berichten!

So verbindet die Kinderlandverschickung die Volksgenossen untereinander, die sich früher unbekannt waren. Sie stellt gleichzeitig eine Verbindung von „Stadt und Land“ her und trägt dazu bei, bei der heranwachsenden Jugend das Verständnis und Interesse für die Landarbeit zu wecken.

Außer der Erholung und dem Erlebnis, sowie der Festigung der Volksgemeinschaft vermittelt die Kinderlandverschickung der Jugend unvergeßliche Eindrücke von den landschaftlichen Schönheiten und geschichtlichen Stätten unseres großdeutschen Vaterlandes.

Kein Familienzuschlag für arbeitsunwillige Kinder.

Der Spruchsenat der Arbeitslosenversicherung hat entschieden, daß für ein minderjähriges schulentlassenes unvertehrtes Kind eines Arbeitslosen trotz familienrechtlicher Unterhaltungsansprüche kein Familienzuschlag zu gewähren ist.

Nummern verraten die Heimat der Kraftfahrzeuge

Kraftwagen IS—189711 stammt aus Leer

Sommerzeit ist Reisezeit. Die Kraftfahrzeugbesitzer überprüfen ihre Fahrzeuge und machen sich für eine größere Überlandfahrt reisefertig.

Es gibt manchmal Momente, wo man unbedingt wissen möchte, woher das Kraftfahrzeug stammt. Denken wir einmal an einen Unfall.

Sämtliche in Deutschland zugelassenen Kennzeichen für Kraftfahrzeuge sind in diesem kleinen Büchlein angeführt. Neben dem Unterscheidungszeichen (IA, IU, IIE usw.) von denen es in Großdeutschland insgesamt 61 gibt, werden die Erkennungsnummern für schwarze und rote (Probefahrten) Kennzeichen angeführt.

Welche Erkennungsnummern führen die Leerer an ihren Kraftfahrzeugen? Das Unterscheidungszeichen unseres größeren Verwaltungsbezirks ist uns ja bekannt.

Wer wird Bannmeister der HJ. im Fußball?

Morgen fällt die Entscheidung zwischen Leer und Weener

otz. Ueber den Weg zur Gruppenmeisterschaft im Fußball haben sich zwei Mannschaften der Hitlerjugend für das Endspiel zu qualifizieren vermocht.

Mit guten Leistungen beider Mannschaften darf gerechnet werden.

Schießerfolg unserer HJ.

Gesellschaft Hellen an vierter Stelle

otz. Bei den Gebietmeisterchaften im Kleinkaliberschießen, woran sich ungefähr 900 Gesellschaften unseres Gebietes beteiligt haben, gelang es der Gesellschaft 29/33 (Hollens), für den Bann Leer den vierten Platz mit 191 Ringen zu erkämpfen.

Das Reichsverkehrsministerium hat bereits seit langem vorgesorgt, daß auch genügend Nummern vorhanden sind. Auch wenn die Motorisierung weiterhin so zunimmt wie bisher reichen die Erkennungsnummern aus.

aus dem Südentenland führen die Reichen S.

Der Punkt auf dem „i“!
Ohne diese modischen Kleinigkeiten geht es einfach nicht.

Sie finden bei uns eine große, geschmackvolle Auswahl in:
**Damen-Gürteln, Besatz-Knöpfen
Damen-Kragen und -Rüschen**

Mit unserer Knopfmachine fertigen wir Ihnen schnell und billig Knöpfe in allen Größen an

**KAUFHAUS
Gerhard
Gröttrup**
vorm. Gerhd. de Wall

LEER
am Bahnhof
und
Heisfelder-
str. 14-16

Und mit mirin Sonnen und Jansen -
weil wir gerade so vernügt beisammen sind -
gehen wir anschließend noch eben ins

Hotel Frisia

zu der bekannten, modernen Gaststätte, wo es stets ein gut temperiertes, leichtes und schweres Bier gibt

**Pilsener Urquell, Dortmunder Actien,
Weener Pils, Malzbier, Berliner Weiße.**

Jeden Sonntag Konzert u. Tanz

Gleichzeitig empfehlen wir unseren neuen Versammlungsraum.

Gardinen-Kasten

80 cm bis 2,50 m lang,
von 65 Pfg. an, empfiehlt

Alb. Kafenkamp, Leer
Stuhlische, Ia Sperrholz, von
34-52 cm, von 40 Pfg. an. D.O.

Ärzte-Tafel

Herzlicher Sonntagsdienst
Sanitätsrat Dr. Riedlin.

Tierärztl. Sonntags-Dienst:
Dr. Abts.

**Tierärztl. Sonntagsdienst
für Defern-Remels**
Dr. Oltmanns, Remels.

Zu viel Fett?

Dann nehmen Sie mal sofort
Dr. W. Janssen's Tee
oder die bequemen Tee-Bohnen
Vielen wurde schon geholfen ohne
Diät und ohne Beschwerden.

60 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2.-
Probepackung für zirka 8 Tage 0.50
Erhältlich
in den Drogerien
**Fritz Aitz + L. Grubinski
Johs. Hafner.**

*Auch für den
Herrn*

die schönen Sommerchuhe

Für die uns anlässlich der
Feier unserer silbernen
Hochzeit erwiesenen Auf-
merksamkeiten
danken wir herzlichst.
E. Wietjes und Frau.
Südgeorgsfehn,
den 16. Juni 1939.

für Kohlen und elektrisch
Brotscneider, Kaffee-
mühlen reichlich sortiert, in allen Preislagen.

SOBING Eisenwaren
Leer,
Brunnenstraße 26

Ein Blick ins Schaufenster
genügt nicht. Sie müssen das ganze Lager
ansetzen. Erst dann werden Sie die Vorzüge
einer solch großen Auswahl erkennen.

Möbelhaus Herm. Bakker, Jheringsfehn

Lüken baut um -
Lüken baut auf!

Bald ist es so weit -
und die Hülle wird fallen vor
Lükens neuer Geschäftsfront.
Die Kundinnen sprechen da-
von, wenn sie jetzt in alter
Treue bei uns kaufen; hinten
im angebauten Raum ist ja
das Ausschauen nach wie
vor ungestört möglich. Man
braucht nur durch den
„Tunnel“ und schon ist man
im Paradies der Sommer-
freuden, denn es gibt Sommer-
stoffe, schöner denn je.

Lüken LEER
Tel. 2867 Hindenburgstr. 60

Campe Jacobs, Jheringsfehn

Nehme laufend Bestellungen auf

Breß-Sors
entgegen. - Lieferung Anfang
Juli per Auto frei Haus, oder
mit der Bahn frei Waggon.

J. Bol / Drieber

Dankfagung.
Für die vielen Ehrungen,
die uns zu unserer goldenen
Hochzeit zuteil geworden
sind, sagen wir allen auf
diesem Wege unsern herz-
lichen Dank.

Christian Hoppe u. Frau
Klein-Hollen.

Gaufilmstelle der NSDAP.
Gau Weser-Ems

Tonfilmveranstaltung
am Dienstag, dem 20. Juni 1939,
um 20.30 Uhr in Leer, Zentral-
licht- und Tivoli-Lichtspiele

Deutsches Land in Afrika

Vorverkauf: Schuster, Schmidt,
Spanjer u. Friseur Battermann.

Weniger Kaffee trinken - nicht nötig!
Dieses zeigen wir Ihnen vom Mahlen bis zum
Brühen des Kaffees im

neuen Melitta-Schnellfilter
vom Montag, dem 19. Juni bis Mittwoch,
dem 21. Juni, in unseren Geschäftsräumen.

Wolnebowy & vom Communnor
Herd- und Ofenhaus.

**Morgen Sans im Freien
in Halle**
Es spielt die Lagerkapelle.
Der Jahrbetrieb dauert bis Schluß.

Danksagung.
Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben,
kleinen Walters sprechen
wir allen unsern herzlichsten
Dank aus.

Franz Plawer und Frau
Anny, geb. Byl
Leer, den 16. Juni 1939

Ihre Verlobung geben bekannt

**Johanne Cooren
Karl de Vries**

Eichelwarf b. Leer Bollinghausen b. Leer

Ihre Verlobung geben bekannt

**Netti Lüpkes
Gerhard Jelten**

Hesel Juni 1939. Beningalehn

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Anita Hildegard Zwick
Hilrich Ahlers**

Westerfeld bei Hollen Hollen
17. Juni 1939

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Gesine Cramer
Focko Hahn**

Böllenerfehn, 18. Juni 1939

Ihre am 14. Juni vollzogene
Vermählung geben bekannt

**Herbert Bluhm
Luise Bluhm, geb. Holboen**

Leer, den 17. Juni 1939.
Großstraße 46

Gleichzeitig danken wir für die uns
erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Auf Fahrt
ohne Fotoapparat
nur halbe Freude
Apparate schon von 5 RM.- an
Drogaria, Wankmoor

Liefere
**Papenburger
Brestorf**
per Reichsbahn-Lastwagen, per
Waggon und Schiff frei Haus
bzw. frei Station. Frühzeitige
Bestellungen erbeten.
Wilhelm Kostamm, Collinghorst.
Fernsprecher Irbhove 47.

**Grüntohl, Blautohl
und Runtelpflanzen**
abzugeben.
H. Honefeld, Neermoor,
Süderstraße 51.

**Nehme ein Entersfüllen
in gute Weide**
Heisfelde.

**Wäsche
Strümpfe**
und alle
Wünsche
der
Damen

erfüllen wir - im wahrsten
Sinne des Wortes. Wenn Sie
wenig anlegen können, aber
doch Qualität wünschen,
dann kaufen Sie bei

Gerhard J. Röver,
Leer 7 Hindenburgstraße 72

„Junker & Ruh“ Gaskocher und Gasherde
auf Wunsch in 12 und 20 monatlichen Teilzahlungen
Rudolf Voil, Lüne, Neustr. 34
Fernruf 2461

Sauthoff's Gartenwirtschaft
in Heisfelde
mit den vielen schattigen Lauben und Kinderspielgeräten
ladet Ausflügler zum Besuche ein.
„Die schönste aller Anlagen“, so lautet immer wieder
das Urteil der Besucher.

Harten Sorten, dazugehörige Stiele, Gensendämme,
Werkzeuge und Baubeschläge
empfiehlt billigst

J. Schüür, Neermoor-Kolonie

